

Geschichten aus dem Paulaner-Garten

Dieses Kapitel soll eine Kurzversion meines Buches darstellen. Insbesondere versuche ich, auf potenzielle Fehler hinzuweisen, die leicht innerhalb des Lernprozesses gemacht werden können, jedoch auch danach noch nicht gänzlich ausgeschlossen sind. Nun, was kann der Mensch innerhalb seines Lebens erreichen? Fast alle Menschen sind einzig und alleine auf das Erreichen von „äußeren und materiellen“ Dingen fokussiert. Allen Menschen ist ein grundsätzliches Streben nach Verbesserung ihrer persönlichen Situation – gleich, ob in materieller Hinsicht oder hinsichtlich Erfolg und Anerkennung – gemeinsam. Es wird jedoch nicht nur eine verbesserte Situation angestrebt; gleichzeitig streben die Menschen auch die konsequente Ausweitung, Ausdehnung und Erweiterung ihres Ichs und ihres Machtbereiches an. Jedoch ist die Auslegung der angestrebten Ziele völlig unterschiedlich.

Für den „asozialen Schläger“ beispielsweise bedeutet Kraft und Größe, einen anderen Menschen zu verprügeln, zu beherrschen und zu demütigen. Für Frau Schmitz von nebenan bedeutet Kraft und Größe, attraktiv und sexy auszusehen; sie ist stolz auf ihr Aussehen, auf ihren Busen, ihren straffen Po und auf ihre Fähigkeit, die Männer im Handumdrehen zu erobern. Für den Motorradfahrer Frank bedeutet Kraft und Größe wiederum, mit seiner Ninja-Kawasaki unter ohrenbetäubendem Lärm seine Maschine innerhalb der Ortschaft drastisch zu beschleunigen. Herr Müller beispielsweise ist weder attraktiv, noch fährt er Motorrad. Er kann mit seinem durchschnittlichen Äußeren seine Umwelt in keiner Weise beeindrucken; aus diesem Grunde fand er wiederum Kraft und Größe in geschäftlicher Hinsicht. Da er sehr erfolgreich seine Firma führt, ist er zugleich vermögend. Er sonnt sich in seinem geschäftlichen Erfolg, in der Anerkennung und in seinem Wohlstand. Auf diesem Umweg des geschäftlichen Erfolges ist er letztlich auch bei den Frauen beliebt. Für andere Menschen wiederum bedeutet angelesenes Wissen Kraft und Größe, da sie ihrer Meinung nach eben mehr wissen als die anderen. Wiederum andere Menschen suchen Kraft und Größe in immer neuen Rekorden/Rekordversuchen – höchster Berg erklimmen, tiefster Tauchgang, schnellste Weltumsegelung etc. Ein solcher Wunsch nach Größe und Macht entspringt immer dem kleinen Ich, dem Verstand, dem ewigen „Taschenrechner“.

Derjenige jedoch, der erkannt hat, dass grundsätzlich alle diese Errungenschaften, die in der äußeren Welt erreicht werden können, nicht nur vergänglich, sondern zudem von absolut geringer Kraft und Größe sind, derjenige wird als einziger in der Lage sein, seinen Blick nach innen zu richten, denn er weiß: Wahre Kraft und Größe sind einzig in seiner „Inneren Person“ zu finden. Liebe ist die ultimative Kraft und Größe, ebenso wie Stille, Leere, Unbegrenztheit, Frieden, Weisheit und Freiheit.

Dreißig Jahre später. Der asoziale Schläger von einst ist alt und schwach geworden, Jugendliche überfallen ihn, rauben ihm seine Geldbörse, schlagen und treten ihn bewusstlos; dabei erleidet er eine Hirnquetschung und einen Jochbeinbruch, bleibt auf einem Auge blind und hat Gedächtnissstörungen. Die Quelle seiner einstigen Kraft und Größe ist dahin und hat sich in seinem Falle sogar gegen ihn gewendet. Der Motorradfahrer von einst erlitt vor zwei Jahren einen Schlaganfall, seitdem hat er Sprachstörungen und sitzt im Rollstuhl. Auch seine Quelle seiner einstigen Kraft und Größe ist dahin. Ebenso ist die attraktive Frau von einst gealtert. Ihr einst straffer Busen und Po folgen nun sichtbar der Schwerkraft, sie hat Falten und ist bei weitem nicht mehr so schön wie früher. Kritisch betrachtet sie sich im Spiegel,

vergleicht sich mit den jüngeren Frauen. Männer interessieren sich schon lange nicht mehr für sie. Die Quelle ihrer einstigen Kraft und Größe ist dahin. Der erfolgreiche Geschäftsmann hat sich bei einer Firmenübernahme übernommen, die Kreditgeber haben daraufhin das Unternehmen abgewickelt und griffen zudem drastisch in das Privatvermögen des Inhabers ein. Nun steht der einst erfolgreiche Geschäftsmann geschlagen und gedemütigt vor seinem eigenen finanziellen Ruin. Niemand interessiert sich jetzt mehr für ihn, die sogenannten Freunde von einst sind fort. Was allen diesen Menschen bleibt, ist einziger Schmerz und die Erkenntnis, dass Erfolge und Errungenschaften, die – welcher Art auch immer – im Außen erlangt werden, stets nur von äußerst begrenzter Dauer sind. Exakt die gleichen Werturteile, die sie aus ihren vermeintlich „immerwährenden“ Positionen der Stärke heraus über die anderen Menschen gefällt haben, fallen nun mit hundertfacher Wucht auf sie selbst herab.

Die einzige Ausnahme ist derjenige, der sein Glück auf Weisheit, Liebe, Frieden und Stille gründet. Nun, warum? Auch er erleidet vielleicht einen Schlaganfall, wird krank, hat Schmerzen, wird schwach und geht ins Altersheim, doch sein Glück wird dadurch in keiner Art und Weise beeinträchtigt, da es außerhalb der Reichweite der begrenzten Dinge und Errungenschaften liegt. Er hat alles, wird jedoch nie etwas von Wichtigkeit verlieren. Das wahre Glück kann einzige durch den Blick nach Innen erreicht werden. Alles, was im Außen erreicht werden kann und könnte, ist im Vergleich dazu völlig bedeutungslos.

Zu einem anderen Thema. Warum habe ich eigentlich die Überschrift mit „Geschichten aus dem Paulaner-Garten“ gewählt? Nun, Folgendes: Auch ich habe innerhalb meines Buches immer zwischen den äußeren, d. h. den „begrenzten“ Dingen und den inneren, d. h. den „unbegrenzten“ Dingen gesprochen. Nun, Folgendes zu erkennen, ist jedoch von immenser Bedeutung. Ich habe immer wieder auf diese Unterscheidung hingewiesen, damit der normale Mensch sich von den „begrenzten Dingen“ lösen kann, denn eine solche Loslösung ist die Grundvoraussetzung für das Erkennen des „Unbegrenzten“. Aus diesem Grunde ist eine solche Unterscheidung, eine solche Trennung erst einmal absolut notwendig, zumindest innerhalb dieses Lernprozesses.

Nun, derer Lehren gibt es viele. Es ist nicht meine Aufgabe, diese im Detail zu bewerten oder zu bemessen. Trotzdem bergen viele dieser Lehren gewisse Gefahren. Um es auf den Punkt zu bringen, es gibt mehr „Geschichten aus dem Paulanergarten“, als Lehren, die der Wahrheit dienen! Nun, „Geschichten aus dem Paulanergarten“ sind durchaus nett und unterhaltsam, das ist völlig unproblematisch. Leider kommen jedoch auch die falschen Lehren in einem schönen und glänzendem Gewand daher, die Fehler darin gut verborgen. Dennoch werden diese falsche Lehren den Leser und Zuhörer zumeist durch Regelwerk und Bevormundung noch weiter einengen und führen diesen somit direkt die Begrenzung. Obwohl viele Lehren eine richtige und weise Aussage nach der anderen machen, reicht es bereits aus, an einem einzigen, jedoch alles entscheidenden Punkt einen einzigen Fehler zu machen, um alles zuvor Erreichte ins Gegenteil umzukehren. Der Lernende ist jedoch noch nicht imstande, einen solchen Fehler zu erkennen, denn dazu ist er zu einem so frühen Punkt noch nicht in der Lage. Nun, worauf will ich hinaus? Einer der Hauptfehler dieser Lehren aus meiner persönlichen Sichtweise bezieht sich direkt auf die Unterscheidung zwischen den „begrenzten äußeren Dingen und Ereignissen“ und dem „Unbegrenzten“ selber.

Wie ich eingangs sagte, ist erst einmal die Unterscheidung zwischen dem „Begrenzten“ und dem „Unbegrenzten“ absolut notwendig. Erkennt der Lernende jedoch eines Tages das „Unbegrenzte“ und wird eins mit diesem, ist alles erreicht. Dieser Vorgang ist ein „sich

Erinnern“, „ein Wiederfinden“, es ist nichts Neues, oder etwas, das vorher nicht da gewesen wäre. Viele andere Lehren machen bereits innerhalb dieses Lernprozesses und auch nach dem Erreichen dieser „unbegrenzten Sicht“ einen gravierenden Fehler, indem sie grundsätzlich alle „begrenzten Inhalte“ verurteilen und degradieren.

Diese Lehren verbieten Dir beispielsweise, Deinen Hund zu lieben, sie verbieten Dir, Deine Frau zu lieben, da sie sogenannte „Anatman“-Dinge darstellten, d. h. illusionär und vergänglich seien. Diese Lehren sagen: „Gott alleine gebührt die gesamte Liebe und Anbetung“, nicht jedoch Deiner Frau, Deinem Hund oder Deinen Verwandten, da sie ausschließlich begrenzter Natur seien.

Diese Aussage ist jedoch absolut falsch. Eine solche Regel zu befolgen, ist ein gravierender Fehler, der Dich in ein Gefängnis werfen wird! Denn in letzter Konsequenz, in der größtmöglichen Sichtweise existiert keinerlei Widerspruch. Dort existiert weder Trennung noch Unterscheidung, denn in Wahrheit ist das „Begrenzte“ nicht vom „Unbegrenzten“ verschieden, auch wenn es den Anschein hat.

Vielmehr bedeutet, meinen Hund (begrenzt) zu lieben, das „Unbegrenzte“ zu lieben, denn wie ich bereits in meinen Ausführungen mehrfach sagte, sind alle „begrenzten“ Inhalte direkt auf das „unbegrenzte Potenzial“ zurückzuführen; beides ist auf ewig untrennbar eins, ist unteilbar. Diese Einheit kann jedoch auch nur in der Einheit geschaut werden. Jede Art von Dualismus oder anderes Regelwerk ist auf dem Weg dorthin hinderlich.

Was soll nun derjenige machen, der die unbegrenzte Sichtweise erreicht und verinnerlicht hat? Soll er die Welt mit dem gesamten Inhalt verdammnen, verurteilen, gering schätzen, abwerten, degradieren? Soll er sich nun eine tiefe Höhle graben, um sich dieser Welt für alle Zeit zu entziehen? Selbstverständlich weiß er um die Begrenztheit dieser Dinge, aber wozu sie vermeiden, verurteilen? Was ist mit mir? Soll ich nun nicht mehr zur Arbeit gehen, mich scheiden lassen, meinen Hund verkaufen? Soll ich nun alle Menschen belehren, ob sie dies nun wünschen oder nicht? Soll ich meinen Körper hassen, mich nicht mehr waschen oder aber am besten gleich Selbstmord begehen? Nun, im Prinzip ist die Höhlen-Lösung die einfachste, es ist ein leichter Gang, sich einfach allen Dingen zu entziehen, nach dem Motto „mir doch egal“. Viel schwieriger ist es dagegen, sich den Dingen nicht zu entziehen, sie grundsätzlich anzunehmen – exakt das ist der Unterschied. Flucht ist wie immer eine einfache und schöne Illusion, mehr aber nicht. Wie könnte die Seele vor sich selber flüchten, und vor allem warum sollte sie auf eine solch groteske Idee kommen?

Sicherlich ist es wichtig, diese „Begrenztheit“ zu begreifen und als solche auch zu verstehen, denn erst aus der Sichtweise des „Unbegrenzten“ heraus tritt die Schönheit und das Glück, das die „begrenzten Inhalte“ darstellen, explosionsartig zu Tage. Es geht darum, die eigene Perspektive zu verändern, nicht jedoch darum, etwas zu bekämpfen, zu unterdrücken oder gar zu vernichten. Das „Begrenzte“ bezieht sich direkt auf das „Unbegrenzte“, beides ist untrennbar vereint. Darum vereinige das „Begrenzte“ und das „Unbegrenzte“ innerhalb Deines Geistes, das Ergebnis ist „unteilbare Ganzheit und Einheit“.

Trennung bedeutet immer Irrtum. Widerspruch bedeutet dies in gleicher Weise. Es ist einfach, die „begrenzten Inhalte und Dinge“ zu verurteilen, doch Regeln und Verbote führen einzig in die Gefangenschaft.

Alkohol ist verboten, Deine Frau zu lieben ist verboten, Deinen Hund zu lieben ist verboten, dies oder das zu Essen ist verboten, aber nicht wenn, aber nicht vor, aber mindestens dreimal am Tag, usw. – es ist eine Kette ohne Ende. Wer diesen Regeln folgt und das „Begrenzte“ verdammt, wird spirituell nicht weit kommen, denn Verbote behindern spirituelle Entwicklung. Menschen, die solchen Lehren folgen, sind gefangen zwischen richtig und falsch, zwischen Erfolg und Misserfolg, ohne jedoch wirklich etwas verstanden zu haben. Wer das „Begrenzte“ bekämpft, ist selber begrenzt, denn Kampf ist grundsätzlich falsch. Wer das „Begrenzte“ verurteilt, sagt gleichzeitig, dass das „Unbegrenzte“ einen systemischen Fehler begangen hat. Das ist ein grotesker Witz in sich.

Kampf und Verbote führen einzig in die Irre. Stattdessen lerne und versteh, dann muss auch nichts und niemand bekämpft werden.

Es ist stets ausreichend, den Irrtum zu erkennen und durch Weisheit zu ersetzen. Dies bedeutet ewigen Frieden und Liebe.